



BONUS
Pension

**GESCHÄFTS-
BERICHT
2020**

BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

.....

Vorwort	4
Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2020	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020	22
Anhang für das Geschäftsjahr 2020	24
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	34
Bestätigungsvermerk	36
Aussichten für 2021	40
Bericht des Aufsichtsrates	42

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Seit über einem Jahr hat die COVID-19 Pandemie massive Auswirkungen auf all unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben.

An den Börsen war das Ausmaß der Marktbewegungen insbesondere zu Beginn im historischen Kontext einmalig. Insbesondere bei Aktien waren Kursrückgänge von teilweise über 40 % zu verzeichnen.

Auch wir wurden vor große Herausforderungen gestellt. Dank der hohen persönlichen und technischen Flexibilität konnten wir in kürzester Zeit auf Home-Office in den meisten Bereichen umstellen und unseren KundInnen weiterhin mit unserem besten Service zur Verfügung stehen.

Aber auch im Bereich der Nachhaltigkeit gab es neue Meilensteine zu bewältigen. Seit der Gründung im Jahr 1997 wollen wir uns nachhaltig verbessern - in ethischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens im Juli 2020 haben wir uns verpflichtet, den

CO₂-Fussabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des CO₂ - Ausstoßes zu leisten. Wir setzen damit ein proaktives Zeichen zur Inklusion von Klimarisiken in der Bewertung von Anlageopportunitäten.

Unser nachhaltiges Engagement wurde in den letzten Wochen gleich zweimal honoriert: Einerseits sind wir unter den Gewinnern des erstmals verliehenen „Money for Change – Impact Award“ in der Kategorie „Asset Owner“. Und andererseits wurden wir mit unserer Initiative „Nachhaltigkeitspionier der Pensionskassen in Österreich“ aus 150 spannenden Einreichungen für den TRIGOS Österreich 2021 als eines von drei Unternehmen in der Kategorie „Klimaschutz“ nominiert.

Diese Auszeichnungen sind ein motivierendes Signal für unsere knapp hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir auch auf diesem Weg für ihr Engagement und ihre Leistungen der vergangenen sehr herausfordernden Monate danken möchten.

Ihnen allen wünschen wir nun eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund.

Wien, im April 2021



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Lagebericht des Vorstands

.....

Allgemeines

.....

Das Jahr 2020 hat die gesamte Branche vor große Herausforderungen gestellt. Seit Ende Februar hat die COVID-19 Pandemie massive Auswirkungen auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. Die Einschränkungen im Kampf gegen die weitere Verbreitung der Corona Pandemie haben deutliche Auswirkungen gezeigt. An den Börsen gab es über Tage hinweg Rekordverluste. Insbesondere bei Aktien waren Kursrückgänge von teilweise über 40 % zu verzeichnen. Das Ausmaß

der Marktbewegungen innerhalb eines so kurzen Zeitintervalls war im historischen Kontext einmalig. Branchen wie Gastgewerbe oder das Dienstleistungswesen kamen über Monate komplett zum Erliegen. Die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt waren deutlich zu spüren. Unternehmen meldeten ihre Arbeitnehmenden zu Kurzarbeit an, in der Regel wurden die Pensionskassenbeiträge jedoch in der bisherigen Höhe vom Arbeitgeber weiter geleistet. Im kommenden Geschäftsjahr werden diese Auswirkungen stärker spürbar.

Entwicklung des Gesamtmarktes

.....

Ende 2020 haben über 995.000 Personen einen Anspruch auf eine Firmenpension (+ 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Davon haben mehr als 119.000 Personen monatlich von den Pensionskassen eine Zusatzpension erhalten. Das verwaltete Vermögen der insgesamt 8 Pensionskassen beträgt 25,17 Mrd. Euro (VJ 24,5 Mrd.). Die Pensionskassen sind nach wie vor der größte private Pensionszahler Österreichs (Quelle: Fachverband der Pensionskassen).

Das langjährige durchschnittliche Veranlagungsergebnis der letzten Pensionskassen über einen Zeitraum von 30 Jahren liegt bei 5,30 Prozent pro Jahr (Quelle: Fachverband der Pensionskassen).

Bei der Veranlagung nehmen Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht. Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte fließen in das jeweilige Portfolio ein.

.....

Entwicklung der Kapitalmärkte

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte waren im Jahr 2020 von der Corona-Krise geprägt. Im Februar und März kam es bei sämtlichen risikobehafteten Anlageklassen zu Kurseinbußen in einem Ausmaß, das innerhalb eines so kurzen Zeitrahmens historisch einmalig war. Ab Ende März erholten sich die Märkte aber durch massive Unterstützungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken. Die konkrete Aussicht auf Corona-Impfstoffe führte gegen Ende des Jahres zu – auch auf Jahressicht – doch noch positiven Wertentwicklungen. Dennoch werden die Lockdowns im Jahr 2020 laut OECD für das Gesamtjahr einen globalen BIP-Rückgang um 4,5 Prozent bewirken und auch langfristig spürbar sein.

Die USA wurden von der Pandemie schwer getroffen. Nach absoluten Zahlen sind sie das Land mit den meisten Infektionsfällen im Jahr 2020. Es wurde aber kein landesweiter Lockdown verhängt.

Man versuchte durch Maßnahmen auf regionaler Ebene der Virus-Verbreitung entgegenzuwirken. Dies führte vor allem im zweiten Quartal zu einem massiven Wirtschaftseinbruch. Durch die umfangreichen Hilfsmaßnahmen und die Lockerungen der zuvor verordneten Einschränkungen setzte ab dem Sommer eine konjunkturelle Erholung ein. Vor allem am Arbeitsmarkt machte sich dies bemerkbar. So fiel die Arbeitslosenrate nach einem Höchstwert von annähernd 15 Prozent im April im vierten Quartal wieder auf unter 7 Prozent. Aber die Anzahl der wöchentlichen Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung blieb bis Jahresende deutlich über den Werten vor Beginn der Corona-Krise. Die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe sowie das Konsumentenvertrauen haben sich im zweiten Halbjahr deutlich verbessert.

Politisch war das Jahr von der US-Wahl geprägt. Das Wahlergebnis bestätigte letztlich die Favoritenrolle von Joe Biden, die sich zuvor in den Umfragen gezeigt hat. Die Notenbank Fed hat im Rahmen von zwei außerordentlichen Sitzungen Anfang und Mitte März die Leitzinsen um insgesamt 150 Basispunkte auf einen Korridor von

0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Zudem hat die Fed ein de facto unlimitiertes Anleihenkaufprogramm sowie die Gewährung von Notfallkrediten für Banken beschlossen.

Trotz der fortschreitenden Erholung hat Notenbank-Chef Powell mehrfach bekräftigt, dass die Leitzinsen zur Stützung der Konjunktur über einen mehrjährigen Zeitraum niedrig gehalten werden. Bemerkenswert war auch, dass die Fed Ende August eine Strategieänderung in Bezug auf ihr Inflationsziel verlautbart hat. Es wird weiterhin eine Inflationsrate von 2 Prozent angestrebt, aber nur noch als Durchschnittswert, damit wird mehr Flexibilität zugelassen.

In Europa waren vor allem Spanien, Italien, Frankreich, Großbritannien, die Benelux-Staaten und einige osteuropäische Länder besonders stark vom Corona-Virus betroffen. Allorts wurde im ersten Halbjahr ein historisch starker Wirtschaftseinbruch mit anschließender Konjunkturerholung verzeichnet. Die ab dem Spätsommer wieder stark gestiegenen Neuinfektionszahlen mit neuerlichen Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen, wirkten sich im vierten Quartal erneut konjunkturdämpfend aus. Seitens der Regierungen wurden umfangreiche Stützungsprogramme beschlossen und auch die EU-Kommission schnürte ein Hilfspaket. Gegen Jahresende konnte man sich zudem auf EU-Ebene auf einen Finanzpakt einigen, der eine gemeinschaftliche Schuldenaufnahme und auch direkte, nicht wieder rückzuführende Hilfszahlungen an besonders betroffene Länder vorsieht.

Die EZB hat flankierend ein Krisen-Anleihenkaufprogramm gestartet, das zuletzt auf ein Volumen von 1,85 Billionen EUR aufgestockt wurde und bis März 2022 laufen wird. Zudem erfolgten seitens der Notenbank Finanzierungserleichterungen für Banken.

China war das erste Land, das von dem Corona-Virus betroffen war, hat aber mit äußerst rigorosen Maßnahmen die Virus-Verbreitung bereits im Sommer stoppen können und seither de facto keine Neuinfektionen verzeichnet.

Es wurden im zweiten Halbjahr durchwegs erfreuliche Konjunkturdaten vermeldet und China dürfte die einzige größere Wirtschaftsnation sein, die im Gesamtjahr 2020 ein Wachstum verzeichnet hat. Vor allem die Exporte sind wieder deutlich angestiegen, da China auch von der positiven Konjunktorentwicklung in anderen asiatischen Ländern überdurchschnittlich profitiert.

An den Rentenmärkten sind die Renditen im Jahresverlauf tendenziell gefallen. Der Hauptgrund hierfür war die massiv expansive Geldpolitik der Notenbanken, vor allem die Anleihenkäufe und die klaren Bekenntnisse von Fed und EZB, die Leitzinsen für lange Zeit niedrig zu halten. Während nach Ausbruch der Corona-Krise sowohl Staatsanleihen, u.a. wegen der Angst vor einer drastischen Ausweitung der Staatsschulden, als auch Unternehmensanleihen unter Druck kamen, konnten fast alle Anleiheensegmente ab dem zweiten Quartal zulegen – einzige Ausnahme waren Schwellenländeranleihen in Lokalwährung, die aufgrund von Währungsabwertungen gegenüber dem Euro Kurseinbußen verzeichneten. Deutlich überdurchschnittlich performten im Jahr 2020 italienische Staatsanleihen, da Italien von der nunmehr in gewisser Weise installierten „EU-Schuldengemeinschaft“ stark profitiert. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei -0,57 Prozent.

An den Aktienmärkten wurden Ende Februar die ersten deutlichen Kursrückgänge verzeichnet, nachdem immer klarer wurde, dass auch in Ländern außerhalb Asiens drastische Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus getroffen werden müssen. Im März kam es zu historisch einmaligen Kursrückgängen, wobei der Tiefpunkt am 23. März erreicht wurde. Die negative Entwicklung hat sämtliche Regionen und Branchen weitgehend gleichermaßen erfasst. Die Kursverluste lagen zum Teil bei etwa 50 Prozent.

Vor dem Hintergrund der umfassenden fiskalpolitischen und monetären Hilfspakete zur Abmilderung der Corona-Virus-bedingten wirtschaftlichen Auswirkungen

setzte ab Ende März ein Aufwärtstrend ein, der mit kurzen Unterbrechungen bis Jahresende andauerte. Zudem hat die Hoffnung auf einen wirksamen Impfstoff gegen das Corona-Virus und die Aussicht auf ein länger anhaltendes äußerst niedriges Zinsniveau zu einer positiven Grundstimmung an den Aktienmärkten geführt. Regional betrachtet haben vor allem US-Aktien und Titel aus Schwellenländern zugelegt, europäische Werte sind auf Gesamtsicht leicht gefallen. Branchenseitig haben IT-Werte und Aktien von Herstellern zyklischer Konsumgüter überdurchschnittlich performt. Energie- und Finanztitel haben sich unterdurchschnittlich entwickelt. Mit der konkreten Aussicht auf eine baldige Verfügbarkeit eines Impfstoffes kam es Ende November zu einer Branchenrotation, sodass gegen Jahresende zyklische Werte, die über das Gesamtjahr underperformt haben, verstärkt nachgefragt wurden. Im Rohstoffbereich kam es im April zu massiven Verwerfungen beim Ölpreis, nachdem im Zuge des Auslaufens eines Terminkontrakts eine extreme Schieflage hinsichtlich Angebot und Nachfrage entstand. Zwischenzeitlich führte dies zu negativen Preisnotierungen. In Folge hat sich der Ölpreis aber stabilisiert und ist angesichts der Lockerungsmaßnahmen und beschlossener Förderkürzungen sukzessive wieder angestiegen. Als klassische „Krisenwährung“ hat sich im Jahr 2020 der Goldpreis erhöht und im zweiten Halbjahr hat sich der Kupferpreis merklich erhöht. Dies als Folge einer wieder verstärkten Nachfrage aus China.

Im Währungsbereich ist der US-Dollar im Vergleich zum Euro um etwa 8 Prozent gefallen. Dies resultiert aus den Äußerungen der Fed, die Leitzinsen bis voraussichtlich 2022 auf dem de facto-Nullzinsniveau zu belassen und auch eine kurzfristig höhere Inflation zuzulassen. Einige Emerging Markets-Währungen, vor allem die türkische Lira, der brasilianische Real und der russische Rubel zeigten sich gegenüber dem Euro deutlich schwächer.

Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist in Österreich 2020 nach vorläufigen Zahlen um -6,6 Prozent zurückgegangen. Damit lag Österreich nach zum Stichtag vorliegenden Informationen innerhalb der EU etwa im unteren Drittel (Quelle: Statistik Austria).

Veranlagungsstrategie und Performance der VRGn

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse belief sich im Jahr 2020 auf +1,66 Prozent (VJ: +10,44 Prozent). Die Performance der einzelnen VRGn lag hierbei zwischen +0,46 und +2,58 Prozent (VJ: zwischen +1,31 und +14,34 Prozent). Im Mitbewerbsvergleich wurde eine ähnliche Wertentwicklung wie jene des Gesamtmarktes verzeichnet. Die kapitalgewichtete Durchschnittsperformance des Gesamtmarktes der überbetrieblichen Pensionskassen lag gemäß OeKB bei +2,33 Prozent (VJ: +11,82 Prozent), bei einer Bandbreite der einzelnen Kategorien zwischen +0,62 und +4,73 Prozent (VJ: zwischen +6,97 und +13,88 Prozent). Gegenüber dem OeKB-Aggregat der überbetrieblichen Pensionskassen in der Kategorie ausgewogen konnte eine Outperformance von bis zu 1,41 Prozentpunkten erzielt werden. In der Kategorie defensiv konnte mit der Sicherheits-VRG die Performance des Aggregats übertroffen werden, ansonsten lag das Veranlagungsergebnis der BONUS unter jenem des jeweiligen Vergleichsaggregats.

Mit Ausnahme der Assetklassen „Anleihen Welt“, „Aktien Europa“ und „Alternative Investments“ lieferten sämtliche Anlageklassen positive Performancebeiträge.

Im Aktienbereich bestand zu Jahresanfang eine Übergewichtung, die ab Ende Februar schrittweise reduziert wurde. Ab Ende März erfolgten sukzessive Aufstockungen der Aktienquote, wobei ab Mai wieder eine übergewichtete Positionierung eingenommen wurde, was sich positiv auf das Gesamtergebnis auswirkte. Profitiert werden konnte zudem von einer vergleichsweise hohen Gewichtung von US-Aktien und einer ausgeprägten Beimischung des IT-Sektors.

Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko im Vergleich zur Benchmark über das Gesamtjahr auf niedrigerem Niveau gehalten. Nach zwischenzeitlichen Reduktionen wurden ab dem dritten Quartal die Beimischungen von Unternehmens- und Schwellenländeranleihen sukzessive aufgestockt. Sehr positiv entwickelte sich im Jahr 2020 die Assetklasse Wandelanleihen, die auch über das Gesamtjahr hindurch übergewichtet wurde. Die Allokation im Rohstoffbereich wurde im Jahresverlauf verstärkt, wobei sich eine bereits im Jänner erfolgte Beimischung eines Produktes, das den Goldpreis ohne Währungsschwankung repliziert, positiv auswirkte. Währungsseitig erfolgten ab Juli Teilabsicherungen der US-Dollar-Exposure, was sich angesichts der verzeichneten US-Dollar-Schwäche als performanceförderlich erwies (Hinweis: Absicherungen erfolgten hierbei innerhalb der betreffenden Fonds).

.....

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

.....

Aus Verantwortung den Berechtigten gegenüber hat die BONUS Pensionskasse schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien gesetzt. Wir sehen nachhaltiges Investment als einen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess hierbei stetig weiterentwickelt.

Seit dem Jahr 2018 ist die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur in ausgewählten VRGn, sondern in der Gesamtveranlagung der Pensionskasse integriert und trägt damit wesentlich zur Etablierung des Nachhaltigkeitsgedankens bei. Das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios wird infolgedessen schrittweise angehoben. Wesentlich ist, dass das Performancepotenzial mit dem von uns gewählten Ansatz nicht leidet. Uns ist wichtig, diese Umstellung schonend vorzunehmen und dabei fundiert vorzugehen.

So wurde 2018 in allen Spezialfonds, in denen die BONUS Pensionskasse alleinige Anteilsinhaberin ist, zwingend geltende Mindestkriterien für die nachhaltige Ausrichtung des jeweiligen Spezialfonds eingeführt. Wir legen den Fokus insbesondere auf klimarelevante Analysen unserer Portfolios und haben hierfür ein umfassendes ESG- und Klimamonitoring sowie entsprechendes Reporting implementiert.

Nachhaltigkeitsschwerpunkte 2020:

- Unterzeichnung des Montreal Carbon Pledge (CO₂-Zertifizierung)
- Teilnahme am PRI Assessment im ersten Quartal
- Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest (PACTA)
- Aufbau eines umfassenden Klima- und ESG- Reportings
- Impact Investments

Montréal Carbon Pledge

Signatory of:



Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens am 10. Juli 2020 verpflichtet sich die BONUS Pensionskasse den CO₂-Fussabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des CO₂ - Ausstoßes zu leisten.

Die BONUS ist die zweite österreichische Pensionskasse, die den Pledge unterzeichnet hat und setzt damit ein proaktives Zeichen zur Inklusion von Klimarisiken in der Bewertung von Anlageopportunitäten.

Unterstützt wird die BONUS Pensionskasse dabei von YourSRI, die für den Aktiendachfonds den CO₂ Ausstoß ermitteln. Der Carbon Footprint des Aktiendachfonds per 31.12.2020 beträgt 110,89 t CO₂ pro investierter Million Euro.

UN Principles for Responsible Investment

Signatory of:



Die BONUS Pensionskasse ist seit 2019 offizieller Unterzeichner der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung zum Erfüllungsgrad der PRI Standards. Diese Prüfung umfasst mehrere Kategorien und Module, die Bewertung erfolgt von A+ (Top 5 %), A (besten 76 – 94 %), B (51 – 75 %), C (26 – 50 %), D (1 – 25 %) und E (0 %):

- Strategy & Governance der Gesellschaft (ein Modul)
- Manager Selection, Appointment & Monitoring (7 Module)
- Direct & Active Ownership Modules (3 Module)

Die erstmalige Evaluierung durch PRI erfolgte im ersten Quartal 2019 (für das Geschäftsjahr 2018), wobei die BONUS auf Anhieb insgesamt **ein A erreicht** hat.

Das Prüfungsergebnis im ersten Quartal 2020 für das Geschäftsjahr 2019 ist abermals sehr erfreulich ausgefallen – die BONUS Pensionskasse liegt in allen geprüften Modulen und Subkategorien entweder gleichauf mit oder vor der Peergroup.

Wie im Vorjahr wurde die BONUS Pensionskasse in fast allen Prüfschwerpunkten mit A bewertet, lediglich das neue Modul „Direct & Active Ownership“ wurde mit B bewertet. Die BONUS konnte in einer Subkategorie den Peergroup Median übertreffen, bei den übrigen Kategorien liegt die Bewertung gleichauf mit dem globalen Marktschnitt.

Übersicht Prüfergebnis PRI Assessment:

PRI Prüfbericht: Scorecard

AUM	Module Name	Your Score	Your Score	Median Score
	01. Strategy & Governance	A		A
Indirect-Manager Sel., App. & Mon				
10 – 50%	02. Listed Equity	A		A
10 – 50%	03. Fixed Income – SSA	A		B
10 – 50%	04. Fixed Income – Corporate Financial	A		A
10 – 50%	05. Fixed Income – Corporate Non-Financial	A		A
< 10%	06. Fixed Income – Securitised	Not reported		
< 10%	08. Property	A		A
< 10%	09. Infrastructure	A		A
Direct & Active Ownership Modules				
< 10%	12. Fixed Income – SSA	B		B
< 10%	13. Fixed Income – Corporate Financial	B		B
< 10%	15. Fixed Income – Securitised	Not reported		

Klimaverträglichkeitstest (PACTA) 2020

Die BONUS Pensionskasse unterstützte die Initiative PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) durch die Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest 2020. Im Rahmen dieses freiwilligen Tests

wurde die Ausrichtung der von der österreichischen Finanzwirtschaft verwalteten Vermögen am Klimaziel von Paris gemessen.

Klima- & ESG Reporting

Ein wesentlicher Schritt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes unserer Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um unsere Veranlagungen sukzessive „grüner“ auszurichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG- relevanten Kennzahlen. Die hierfür erforderliche Erweiterung der Nachhaltigkeitsanalyse war einer der Meilensteine im Jahr 2020.

Der Nachhaltigkeitsfokus zur klimabedingten Risikosteuerung liegt vorerst auf der Messung der CO₂-Intensität der Portfolien und der Zuordnung des jeweiligen Produktbeitrags zur Gesamt-CO₂-Intensität. Die diesbezügliche Reportingplattform für Aktien ist bereits etabliert. Die Integration weiterer Assetklassen soll sukzessive bis Ende 2021 erfolgen.

Impact Investments

Als Verwalterin von Sozialkapital ist sich die BONUS Pensionskasse ihrer Verantwortung gegenüber sämtlichen Stakeholdern, wie unseren Anwartschaftsberechtigten, Vertragspartnern, Eigentümern und letztlich unserem Unternehmen gegenüber, bewusst.

Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden, streben wir an, mit unseren Investments eine gute Rendite zu erwirtschaften und zugleich einen sozialen Mehrwert zu schaffen. Derzeit fokussieren wir uns auf Projekten in den Bereichen Erneuerbare Energien und soziale Infrastruktur.

Im Berichtsjahr haben wir erfolgreich Investitionen zu den Themen „Pflegeimmobilien“ und „Leistbares Wohnen“ abgeschlossen.

.....

Unsere gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse

.....

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 Prozent Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist mit der BONUS Vorsorgekasse AG, an der die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ebenfalls zu 100 Prozent Eigentümerin ist, ein weiteres Tochterunternehmen dazu gekommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensionskassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und bei respACT, einem Verein für verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Unser Geschäftsverlauf

.....

Im Geschäftsjahr 2020 wurden EUR 51,65 Millionen (VJ: EUR 61,27 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 9,47 Millionen (VJ: EUR 8,89 Millionen). Die in der GuV ausgewiesenen Leistungen in Höhe von EUR 55,38 Millionen (VJ: EUR 73,37 Millionen) beinhalten Übertragungen auf andere VRGn in Höhe von EUR 3,94 Millionen (VJ: EUR 6,88 Millionen). An Berechtigte wurden Leistungen in Höhe von EUR 50,85 Millionen (VJ: EUR 65,60 Millionen), davon EUR 44,58 Millionen (VJ: EUR 40,65 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,63 Milliarden (VJ: EUR 1,65 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 59.608 auf 56.749 gesunken. Die Differenz resultiert vor allem aus dem Abgang eines Großkunden.

Kontoinformation

Die Inhalte der Kontonachricht für die Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wurden an die neue Informationspflichtenverordnung der FMA angepasst. Die Programmierung und Gestaltung des Dokuments wurde Inhouse durchgeführt, die Produktion an eine Druckerei vergeben.

Ethikbeirat

Das geplante Aprilmeeting konnte Corona bedingt nicht stattfinden. Im Oktober fand der Ethikbeirat Corona bedingt erstmals online statt. Unter dem Titel „Wer nicht steuern kann, muss führen“ – referierte Dr. Bardia Monshi, Gründer und Geschäftsführer der iVip OG - Institut für Vitalpsychologie über die Herausforderungen von Führungskräften in Zeiten von Corona.

.....

Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig.

Die Portfolios der jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften setzen sich auf Basis der Ziel-Asset Allokation wie folgt zusammen:

VRG	OeKB-Kategorisierung	Anleihen HTM / Geldmarkt / Darlehen	Anleihen Euro	Anleihen Welt	Wandelanleihen	Aktien Welt	Aktien Europa	Aktien EM	Immobilien	Rohstoffe	Alternative Investments
VRG11	ausgewogen	10,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	15,40 %	7,00 %	5,60 %	5,00 %	3,00 %	8,00 %
VRG12	konservativ	20,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	11,00 %	5,00 %	4,00 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG2	VG 201 defensiv	30,00 %	34,00 %	3,00 %	5,00 %	7,70 %	3,50 %	2,80 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
	VG 202 aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG22	konservativ	20,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	11,00 %	5,00 %	4,00 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG35	aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG36	ausgewogen	10,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	15,40 %	7,00 %	5,60 %	5,00 %	3,00 %	8,00 %
VRG37	defensiv	30,00 %	34,00 %	3,00 %	5,00 %	7,70 %	3,50 %	2,80 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG39	dynamisch		27,00 %	3,00 %	5,00 %	24,75 %	11,25 %	9,00 %	5,00 %	3,00 %	12,00 %
VRG5	aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG7	aktiv	14,00 %	31,00 %	5,00 %		19,00 %	9,00 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	7,00 %
VRG9	ausgewogen	22,00 %	30,00 %	5,00 %		13,00 %	11,00 %	4,00 %	5,00 %	3,00 %	7,00 %
VRG99	defensiv	40,00 %	38,00 %		5,00 %	2,75 %	1,25 %	1,00 %	10,00 %		2,00 %

.....

Risikoberichterstattung

.....

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Pensionskasse

- Klare, offene Kommunikation und Information
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur größtmöglichen Sicherung der Ansprüche der AWLB sowie der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Risikobegrenzung durch ein umfassendes Limitsystem
- Zeitnahe Reaktion auf eingetretene Risiken anhand im Vorhinein definierter Prozesse, Abläufe und Maßnahmen

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren, wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die weltweite Corona-Pandemie hatte folglich auch drastische Auswirkungen auf das Business Continuity Management der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft. Ein Krisenstab wurde im Februar einberufen, dessen wesentlichste Aufgabe in der Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen (vor allem die COVID-Schutzmaßnahmenverordnung), um die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und KundInnen, sowie den Fortbestand des Unternehmens bestmöglich zu schützen bestand bzw. immer noch besteht. Etliche Newsletter und separate Informationen wurden an die MitarbeiterInnen und / oder Bereichsleiter geschickt und laufend Abstimmungsmeetings des Krisenstabes abgehalten. Aber auch die technische Ausstattung, um nahezu allen MitarbeiterInnen Homeoffice gewähren zu können, gehörte – vor allem zum Beginn der Pandemie – zu den Hauptaufgaben des Krisenstabes. Außerdem wurden im Zuge der Business Impact Analysen mit den jeweiligen BereichsleiterInnen die – bereits definierten

bzw. neu hinzugekommenen – kritischen Prozesse je Bereich besprochen und analysiert.

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Pensionskasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert sind.

Die BONUS sieht in der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement einen kritischen Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses eingebunden. Es ist ein klar definiertes Limitsystem implementiert, das den Handlungsspielraum für die Veranlagung vorgibt. Die Einhaltung der Limits wird hierbei täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist bereits durch die SAA determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel bevor Allokationen aufgrund von Limits

verändert werden müssen. Diese Maßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des angestrebten asymmetrischen Risiko-/Ertragsprofils.

Die SAA wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet, da diese den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag hat. Die SAA ist hierbei die langfristige Strategie, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit übereinstimmen.

Es wurde bereits bei der Konzipierung der SAA ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Marktphasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich unterschiedlich verhaltenden Assetklassen. Zudem kommen auf strategischer Ebene Assetklassen zum Einsatz, die bereits eine angestrebte asymmetrische Eigenschaft in sich tragen.

Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der TAA spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der TAA festgelegte Vermögensaufteilung wird einerseits durch Über- bzw. Untergewichtung zur SAA umgesetzt, andererseits über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten.

Die potentiellen Abweichungen zur SAA sind in Form von Abweichungsbändern definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann grundsätzlich nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind, bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen seitens des Bereichs Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse, wobei sowohl makroökonomische als auch ökonomische und charttechnische Faktoren Berücksichtigung finden.

Zusätzlich zu rein taktischen Entscheidungen können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Hierbei trifft in der Regel das Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung.

Zudem werden bei Überschreitung definierter Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Die Risikoindikatoren-Limite dienen als zusätzliches „Sicherheitsnetz“ für den Fall, dass die taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (PKG-Grenzen) sowie die internen (TAA und Risiko-Schwellenwerte und –Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei wurden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance analysiert und geprüft.

Biometrisches Risiko

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2020 die für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültigen und im Pensionskassenmarkt üblichen Sterbetafeln eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2020 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge großteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren oder rückversichert sind.

Finanzielle Annahmen (Rechnungszinse)

Die von der Finanzmarktaufsicht mit der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 262 vom 30. August 2019) maximal zulässigen Rechnungszinse in Höhe von 2,0 Prozent für nach dem 31. Dezember 2019 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte sowie für Pensionskassenverträge, die nach dem 31. Dezember 2019 neu abgeschlossen werden und der rechnungsmäßige Überschuss in Höhe von 4,0 Prozent waren 2020 anzuwenden.

In der Sicherheits-VRG gemäß § 12a PKG liegt der höchstzulässige Rechnungszins unverändert bei 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnungsmäßige Überschuss bei 2,25 Prozent.

Rückversicherung

Die bisherigen Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko vor. Die vereinnahmten Risikobeiträge abzüglich der Rückversicherungsprämien decken jährlich zumindest je einen Leistungsfall ab. Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist nach wie vor nicht erforderlich.

Seit 2016 gibt es einen weiteren Rückversicherungsvertrag mit einem Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 7.000 je Risiko.

Risikoträger

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertrag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung von der Pensionskasse, vom Arbeitgeber oder vom Anwartschafts- und Leistungsberechtigten selbst zu tragen. Bei der Pensionskasse sind diese Risiken durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage und durch die Überdeckung aus anderen Eigenmitteln gedeckt. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum waren für das Jahr 2020 keine Zuschüsse aus dem Mindestertrag zu leisten. Dies gilt auch für das Jahr 2021. Das Risiko, zukünftig Mindestertragszuschüsse durch die Pensionskasse zu leisten, ist einerseits aufgrund der Veranlagungsergebnisse 2020 andererseits durch den immer weiter sinkenden Soll-Wert, der aus der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen der letzten fünf Jahren errechnet wird, weiters gesunken.

Eigenmittel

Gemäß § 7 Abs.1 PKG muss jede Pensionskasse im Interesse der Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit jederzeit ihrem Risiko entsprechende Eigenmittel halten. Diese haben jederzeit zumindest 1 Prozent des in der Bilanz der Pensionskasse zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Gesamtwertes der Deckungsrückstellung aller Veranlagungs- und Risikogemeinschaften abzüglich der durch Versicherungen gemäß § 20 Abs. 1 PKG gedeckten Teile der Verpflichtung zu betragen.

Weiters hat die Pensionskasse zusätzlich zu den oben angeführten Eigenmitteln für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Sicherheits-VRG Eigenmittel in Höhe von mindestens 3,3 Prozent des in der Bilanz ausgewiesenen Gesamtwertes der den Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG zugeordneten Deckungsrückstellung zu halten.

Die BONUS Pensionskasse verfügt zum Stichtag 31.12.2020 über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von EUR 44,26 Millionen (VJ: 43,43 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 15,67 Millionen (VJ: 15,32 Millionen).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer durchgeführt. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Meldungen beim Compliance Officer eingegangen und es wurden keine Änderungen im Standard Compliance Code, im Insiderverzeichnis oder in der Sperrliste durchgeführt. Es gab ebenfalls keine Meldungen zur Kapitalmarktcompliance. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Zuge der MitarbeiterInnenveranstaltung erneut Schulungen zu den Themen Einladungen, Geschenkkannahme, Whistleblowing, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und zur Anti-Korruptions-Richtlinie durchgeführt.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2020 86,01 (VJ: 87,76) VollzeitmitarbeiterInnen, wobei 26,44 (VJ: 26,34) davon auf die BONUS Pensionskasse entfallen.

Mit der synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen gewährleisten.

.....
Jahresergebnis und Bilanzgewinn
.....

Das Jahresergebnis 2020 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 4.325.502,59 (VJ: EUR 8.686.701,50). Nach Veränderung der freien Rücklagen EUR 1.325.502,59 (VJ: EUR 4.013,445,32) und der Veränderung zur Mindest-ertragsrücklage EUR 0,00 (VJ: 673.256,18) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von EUR 5.584.571,05 (VJ:

EUR 1.584.571,05) ein Bilanzgewinn von EUR 8.584.571,05 (VJ: EUR 5.584.571,05).

Es wird vorgeschlagen EUR 3.500.000,00 auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn iHv EUR 5.084.571,05 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 30. April 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2020

.....

AKTIVA in EUR	2020	2019
A. Anlagevermögen	72.203.264,54	72.886.153,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48.626,00	73.800,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	48.626,00	73.800,00
II. Sachanlagen	69.689,00	89.542,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.689,00	89.542,00
III. Finanzanlagen	72.084.949,54	72.722.811,04
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
5. Schuldverschreibungen	49.244.949,54	49.882.811,04
B. Umlaufvermögen	17.540.822,65	14.161.936,53
I. Forderungen	7.214.173,44	12.135.960,73
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.898,40	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7.209.275,04	12.135.960,73
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>69.100,00</i>	<i>40.475,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	10.326.649,21	2.025.975,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	178.384,41	188.782,87
D. Aktive latente Steuern	345,75	5.054,50
Summe der Position A bis C: Aktiva der AG	89.922.817,35	87.241.926,94
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagung Vermögen	1.626.386.898,39	1.654.798.247,34
1. Guthaben bei Kreditinstituten	117.951.221,27	133.072.152,37
2. Darlehen und Kredite	6.641.488,17	10.114.566,16
3. Schuldverschreibungen	615.512.369,03	679.999.175,31
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	518.153.989,39	532.457.749,88
5. Immobilien	91.429.117,59	55.544.303,21
6. Sonstige Vermögenswerte	276.698.712,94	243.610.300,41
III. Forderungen	3.188.429,91	3.967.953,91
IV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.695.478,92	6.045.728,33
V. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe der Position E: Aktiva der VRG	1.635.270.807,22	1.664.811.929,58
GESAMTSUMME	1.725.193.624,57	1.752.053.856,52

PASSIVA in EUR

2020

2019

A. Eigenkapital	47.757.370,86	43.431.868,27
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	18.745.328,03	17.419.825,44
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	18.427.694,38	17.102.191,79
IV. Mindestertragsrücklage	1.603.979,26	1.603.979,26
V. Bilanzgewinn	8.584.571,05	5.584.571,05
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>5.584.571,05</i>	<i>1.584.571,05</i>
B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs. 4 PKG	0,00	0,00
C. Rückstellungen	22.438.970,24	21.447.028,28
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	20.647.274,18	19.675.076,66
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Andere Rückstellungen	1.791.696,06	1.771.951,62
1. Rückstellungen für Abfertigungen	527.802,00	587.279,00
2. Steuerrückstellung	173.653,31	173.653,31
3. Sonstige Rückstellungen	1.090.240,75	1.011.019,31
D. Verbindlichkeiten	19.726.476,25	22.363.030,39
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.808,19	22.467,51
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>57.808,19</i>	<i>22.467,51</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.545.079,38	21.561.676,63
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>45.079,38</i>	<i>61.676,63</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	123.588,68	778.886,25
<i>davon aus Steuern</i>	<i>45.664,04</i>	<i>262.886,90</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>55.260,59</i>	<i>56.304,45</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>123.588,68</i>	<i>778.886,25</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Passive latente Steuern	0,00	0,00
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	89.922.817,35	87.241.926,94
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	1.618.738.379,01	1.601.995.463,88
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	514.729.288,91	504.641.917,96
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	66.292.823,38	67.110.355,75
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	33.802.237,93	39.737.034,84
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.157.301,73	1.173.535,42
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	413.476.925,87	396.620.991,95
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.103.612.137,62	1.097.232.744,56
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	40.545.042,52	36.242.896,69
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.063.067.095,10	1.060.989.847,87
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	396.952,48	120.801,36
a) Sicherheits-VRG – Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b) Sicherheits-VRG – Leistungsberechtigte	396.952,48	120.801,36
II. Schwankungsrückstellung	12.754.472,44	56.015.191,76
III. Verbindlichkeiten	3.777.955,77	6.801.273,94
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
Summe der Position G: Passiva der VRG	1.635.270.807,22	1.664.811.929,58
GESAMTSUMME	1.725.193.624,57	1.752.053.856,52

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

.....

in EUR	2020	2019
A. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
I. Veranlagungsergebnis	27.657.206,58	154.408.519,06
II. Beiträge	63.818.307,29	76.078.625,22
III. Leistungen	-55.378.955,62	-73.369.184,69
IV. Veränderung der Deckungsrückstellung	-77.283.224,91	-82.580.352,79
V. Veränderung der Schwankungsrückstellung	41.307.482,26	-55.571.921,25
VI. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-120.815,59	-18.965.685,55
VII. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
I. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	5.676.146,87	6.937.237,57
II. Betriebsaufwendungen		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.779.784,89	-3.270.438,35
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-55.520,43	-196.444,37
c) Aufwendungen für Altersvorsorge	-172.958,98	-231.801,16
d) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-604.868,35	-651.593,48
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-26.709,17	-33.462,99
	-3.639.841,82	-4.383.740,35
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-81.930,36	-129.947,96
3. sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-2.348.371,37	-2.060.381,89
	-6.070.143,55	-6.574.070,20
III. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-972.197,52	-980.224,75
IV. Finanzerträge		
1. aus Beteiligungen	3.575.029,40	7.244.000,00
2. aus Finanzanlagen und Zinserträge	455.269,80	484.564,76
3. aus dem Abgang von Finanzanlagen	5.760,00	318,00
	4.036.059,20	7.728.882,76

in EUR	2020	2019
V. Finanzaufwendungen		
1. aus Beteiligungen	0,00	0,00
2. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-570.728,02	-650.854,72
4. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-23.120,00	-42.420,50
	-593.848,02	-693.275,22
VI. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
1. sonstige betriebliche Erträge	2.513.434,66	2.812.019,10
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00
	2.513.434,66	2.812.019,10
VII. Ergebnis vor Steuern	4.589.451,64	9.230.569,26
VIII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-263.949,05	-543.867,76
IX. Ergebnis nach Steuern	4.325.502,59	8.686.701,50
X. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten I bis IX enthalten	0,00	0,00
XI. Jahresüberschuss	4.325.502,59	8.686.701,50
XII. Veränderung von Rücklagen		
1. Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00
a) von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
c) der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
2. Zuweisungen zu Rücklagen	-1.325.502,59	-4.686.701,50
a) zu Gewinnrücklage	-1.325.502,59	-4.013.445,32
b) zur Mindestertragsrücklage	0,00	-673.256,18
XIII. Jahresgewinn	3.000.000,00	4.000.000,00
XIV. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.584.571,05	1.584.571,05
XV. Gewinn / Verlustübernahme	0,00	0,00
XVI. Bilanzgewinn	8.584.571,05	5.584.571,05

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

.....
Grundsätze
.....

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB

vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände
(Datenverarbeitungsprogramme) 2–5 Jahre

Büro- und Geschäftsausstattung 3–6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 23.120,00 (VJ: EUR 42.420,50) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt. Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 40,00) und ein Zinssatz von 4 % (VJ: 4 %).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt.

Das **Umlaufvermögen** der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 7.214.173,44 (VJ: EUR 12.135.960,73) resultieren aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien und der Bonus Vorsorgekasse AG, Wien in Höhe von EUR 2.070.398,80 (VJ: EUR 2.044.922,67). Weiters sind phasenkongruente Ausschüttungen in Höhe von EUR 3.575.029,40 (VJ: 7.244.000,00) enthalten, sowie Forderungen an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, aus Zinsenabgrenzungen, Kautionen und anderen sonstigen Forderungen.

Die Kautionen in Höhe von EUR 69.100,00 (VJ: EUR 40.475,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestands an derivativen Finanzinstrumenten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2021 EUR 46.648,92 (VJ: EUR 39.144,60) und für die Geschäftsjahre 2021 bis 2025 gesamt EUR 239.075,72 (VJ: EUR 200.616,08).

Unter der **Position Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 10.326.649,21 (VJ: EUR 2.025.975,80) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2021 und vorschüssig fällige Versicherungen.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung in Höhe von EUR 1.383,00 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 25% ergibt sich für das Jahr 2020 ein Ansatz einer aktiven latenten Steuer in Höhe von EUR 345,75 (VJ: EUR 5.054,50).



Passiva

Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird zu 50,00 % von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00 % von der Generali Holding Vienna AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der gebundenen Kapitalrücklage wird das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der Bonus Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der Victoria Volksbanken Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 0,75 % p.a. (VJ: 1,0 % p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 2,75 % p.a. (VJ: 2,75 % p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2018P – Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnermäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 173.653,31 (VJ: EUR 173.653,31).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 1.090.240,75 (VJ: EUR 1.011.019,31) ergeben sich im Wesentlichen aus Drohverlustrückstellungen, sowie Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Recht- und Prüfungskosten, IT-Kosten, interne Revision sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 57.808,19 (VJ: EUR 22.467,51) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 19.545.079,38 (VJ: EUR 21.561.676,63) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 19.500.000,00 (VJ: EUR 21.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 123.588,68 (VJ: EUR 778.886,25) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

.....

AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorschüssig ausbezahlte Pensionsleistungen und Umstellungen der Rechnungsgrundlagen.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.618.738.379,01 (VJ: EUR 1.601.995.463,88).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 35 – 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 5.676.146,87 (VJ: EUR 6.937.237,57) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensionskassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.070.143,55 (VJ: EUR 6.574.070,20) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 55.520,43 (VJ: EUR 196.444,37), davon wurden EUR 31.897,57 (VJ: EUR 35.588,82) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 4.036.059,20 (VJ: EUR 7.728.882,76) resultieren aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus phasenkongruenten Ausschüttungen, Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln.

Die **Finanzaufwendungen** setzen sich im Wesentlichen aus Zinsaufwand Darlehen, buchmäßigen und realisierten Kursverlusten aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Bankspesen zusammen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von EUR 263.949,05 (VJ: EUR 543.867,76) setzen sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Körperschaftssteuer aus Vorperioden und Körperschaftssteuer durch Steuerumlage zusammen.

Den **versteuerten Rücklagen** wurden im Jahre 2020 insgesamt EUR 1.325.502,59 (VJ: EUR 4.013.445,32) zugeführt, der gesamte Betrag entfiel per 31.12.2020 auf die Zuführung zur freien Rücklage.

Im Jahr 2020 wurde keine **Mindestertragsrücklage** dotiert (VJ: EUR 673.256,18).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

TEUR 537) und einen Anteil von 100% an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (letzter festgestellter Jahresabschluss 2020, Eigenkapital TEUR 20.041, Jahresüberschuss TEUR 5.172).

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100% an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter Jahresabschluss 2020, Eigenkapital TEUR 1.361, Jahresüberschuss

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 40 (VJ: 42) Dienstnehmer beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2020 keine Bezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

.....
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
.....

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetroffen.

.....
Steuerliche Verhältnisse
.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppenträger) hat mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2020

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Stand am 31.12.2020
	Stand am 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	1.024.279,49	17.980,80	0,00	1.042.260,29
	1.024.279,49	17.980,80	0,00	1.042.260,29
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	338.834,63	17.388,89	23.527,03	332.696,49
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.533,67	1.533,67	0,00
	338.834,63	18.922,56	25.060,70	332.696,49
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	50.565.078,55	2.452.000,00	3.066.741,50	49.950.337,05
	73.405.078,55	2.452.000,00	3.066.741,50	72.790.337,05
	74.768.192,67	2.488.903,36	3.091.802,20	74.165.293,83

Stand am 01.01.2020	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge				
950.479,49	43.154,80	0,00	0,00	993.634,29	48.626,00	73.800,00	43.154,80
950.479,49	43.154,80	0,00	0,00	993.634,29	48.626,00	73.800,00	43.154,80
249.292,63	37.241,89	0,00	23.527,03	263.007,49	69.689,00	89.542,00	37.241,89
0,00	1.533,67	0,00	1.533,67	0,00	0,00	0,00	1.533,67
249.292,63	38.775,56	0,00	25.060,70	263.007,49	69.689,00	89.542,00	38.775,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00
682.267,50	23.120,00	0,00	0,00	705.387,50	49.244.949,54	49.882.811,04	23.120,00
682.267,50	23.120,00	0,00	0,00	705.387,50	72.084.949,54	72.722.811,04	23.120,00
1.882.039,62	105.050,36	0,00	25.060,70	1.962.029,28	72.203.264,54	72.886.153,04	105.050,36

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....

Mitglieder des Vorstandes

.....

DI Georg Daurer
Dr. Wolfgang Huber

Mitglied des Vorstandes
Mitglied des Vorstandes

.....

Mitglieder des Aufsichtsrates

.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag.^a Silvia Emrich
(Vorsitzende)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Mag. Klaus Wallner
(stv. Vorsitzender)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(Mitglied)

Leiterin Krankenversicherung der Generali Versicherung AG

Axel Sima
(Mitglied)

CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Sammy Ebstein
(Mitglied ab 17.06.2019)

CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. Jochen Zöschg
(Mitglied)

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

.....
Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten
.....

Konstantin Latsunas
Lydia Schandl-Ploner
Ing. Walter Braunsteiner
Thomas Joch
Manfred Wolf (Ersatzmitglied)
Herbert Kretschy (Ersatzmitglied)

Mag.^a Cornelia Dankl

Betriebsrätin der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 30. April 2021

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.


Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, 30. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

	Unterzeichner	Michael Schlenk
	Datum/Zeit-UTC	2021-05-05T17:32:46+02:00
Prüfinformation	Diese Unterschrift ist gemäß EU Verordnung Nr. 910/2014 (eIDAS) der handschriftlichen Unterschrift rechtlich gleichgestellt. Informationen zur Prüfung finden sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Aussichten für 2021

.....

Kapitalmarktaussicht

Die Hoffnungen auf ein baldiges „Re-Opening“ des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens und einen darauffolgenden kräftigen Konjunkturaufschwung haben im ersten Quartal 2021 zu einer Fortsetzung der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten geführt. Die Erwartung, dass die Wirtschaft bald allerorts wieder in den „Normalbetrieb“ zurückkehrt, wurde hierbei auch durch die nach wie vor teils prekäre Lage in Bezug auf Covid-Infektionen und die starke Auslastung auf den Intensivstationen nicht erschüttert.

Der Optimismus wird abgesehen von den Fortschritten bei den Impfdurchdringungsraten auch durch das neue, umfangreiche Corona-Konjunkturhilfspaket der US-Regierung beflügelt. Auch die jüngsten Ankündigungen der Biden-Administration, massive Infrastrukturinvestments vornehmen zu wollen, ist grundsätzlich positiv zu werten.

Fraglich bleibt, ob die Impfungen auch gegen bereits bekannte und wohl noch entstehende neue Mutationen des Corona-Virus ausreichend Schutz bieten. Trotz dieser Unsicherheit erscheint es aus derzeitiger Sicht aber wahrscheinlich, dass noch bestehende Lockdowns und auch Reiseeinschränkungen im Laufe des Jahres schrittweise aufgehoben werden. Für viele Dienstleistungen bzw. auch Veranstaltungen wird aber die Vorlage eines Impfnachweises oder zumindest eines aktuellen negativen Testergebnisses zumindest vorerst obligatorisch sein.

Im Fokus der MarktteilnehmerInnen steht zunehmend die Inflationsentwicklung, weil der erwartete starke Wirtschaftsaufschwung wohl mittelfristig auch zu Konsumentenpreissteigerungen führen sollte. Die im ersten Quartal verzeichneten Renditesteigerungen am Anleihenmarkt reflektieren hierbei die erhöhten Inflationserwartungen. Voraussichtlich wird ein Inflationsanstieg in den USA früher eintreten als in Europa. Der Chef der US-Notenbank Jerome Powell hat bisher signalisiert, keine Anhebung der Leitzinsen vorzunehmen, bis sich die US-Wirtschaft

vollständig von den corona-bedingten Einbrüchen erholt hat. Für Europa ist noch für mehrere Jahre eine Fortsetzung der Nullzinspolitik wahrscheinlich. Zu bedenken ist aber, dass davon abgesehen keine neuen Stimulusmaßnahmen seitens der Notenbanken zu erwarten sind.

Ein weiterer Treiber für eine positive Aktienmarktentwicklung könnte das neue Infrastrukturprogramm der US-Regierung werden. Auch die EU hat mit dem „Green Deal“ etwas zuwege gebracht, das für die post-Corona-Ära durchaus Zukunftshoffnungen in vielen Branchen weckt.

Politisch wird im Jahr 2021 vor allem von Interesse sein, wie die neue US-Regierung gegenüber China, Russland und dem Iran auftreten wird.

Die Aktienmärkte befinden sich zwar teilweise auf historischen Höchstständen, dennoch ist eine Fortsetzung des gegenwärtigen Aufwärtstrends – unter der Voraussetzung, dass die Unternehmensgewinne wieder ansteigen - aufgrund der derzeit überwiegenden positiven Faktoren nicht unwahrscheinlich. Mit temporären Verunsicherungen an den Märkten ist aber jederzeit zu rechnen.

Im Anleihenbereich könnten sich die Staatsanleihenrenditen aufgrund der positiven Konjunkturerwartungen tendenziell weiter erhöhen. Ein deutlich höheres Renditeniveau liegt aber nicht im Interesse der Notenbanken (insb. EZB), weshalb zu erwarten ist, dass diese im Anlassfall entsprechend gegensteuern würden.

Nachhaltigkeit

Ein wesentlicher Schritt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes unserer Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um unsere Veranlagungen sukzessive „grüner“ auszurichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG- relevanten Kennzahlen. Die

ersten Schritte hierfür wurden bereits 2020 gesetzt. Die Erweiterung und Vertiefung der Nachhaltigkeitsanalyse ist einer der Meilensteine für das Jahr 2021. Die Erkenntnisse daraus werden in weiterer Folge zur Feinsteuerung in den Portfolien sowie für Engagement-Aktivitäten herangezogen.

Serviceleistungen

Wir entwickeln unser Serviceangebot für unsere KundInnen und Vertriebspartner laufend weiter.

CRM-Tool

Im ersten Quartal 2021 geht unser neues CRM-Tool in Betrieb. Künftig arbeitet der Vertrieb in einem einheitlichen Kundendatenmanagement System. Das Tool wurde für die BONUS Gruppe customized und unterstützt die MitarbeiterInnen des Vertriebs bei der Umsetzung der Vertriebsstrategie inklusive einem Vertriebscontrolling. Es erfüllt alle Anforderungen für eine effiziente Bestandskundenbetreuung und Kontaktmanagement.

Kundenportal

Mit großem Engagement arbeiten wir am Relaunch und der Erweiterung unseres Kundenportals. In Zukunft soll es ein gemeinsames Portal für die BONUS Gesellschaften geben, in dem Berechtigte ihre persönlichen Informationen zur Pensionskasse und zur Vorsorgekasse erhalten.

Bereits im Frühsommer 2020 wurde mit externer Unterstützung das Projekt „Herkules“ initiiert. Künftig sollen mit einer Anwendung alle Anforderungen aus den jeweiligen, durchaus unterschiedlichen Bereichen abgedeckt werden.

Das Go-live ist in der Pensionskasse für den Zeitpunkt des Jahreskontonachrichten-Versands im Juni 2021 vorgesehen. Die Kommunikation mit den Anwartschaftsberechtigten wird über das Portal direkter und einfacher, womit wir den gestiegenen Kundenerwartungen besser gerecht werden können.

Für unsere KundInnen und PartnerInnen wollen wir den schon vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen und weiter ausbauen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 30. April 2021

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis

der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2020. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2021



BONUS
Pensionskassen
Aktiengesellschaft

Traungasse 14–16
1030 Wien
Tel.: +43 1 516 02 - 0
pensionskasse@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at